

**Wir stottern – und
wir reden darüber**

Juli – August – September
Ausgabe 3/2006



dialog
verbindet Menschen

**MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN
SELBSTHILFE INITIATIVE STOTTERN
www.stotternetz.at**

**Vom Stottern
zum flüssigen Sprechen!**

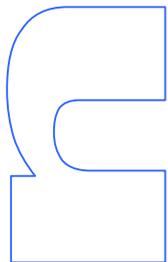
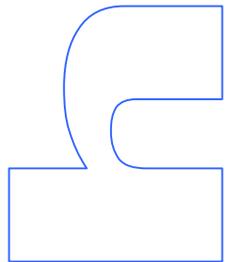
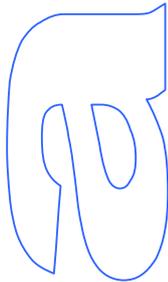
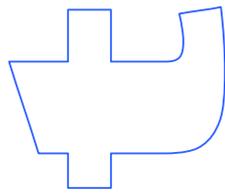
ROPANA®-Woche am Mondsee

26. August - 2. September 2006

"Der sanfte Weg aus dem Stottern"

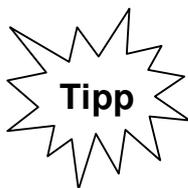


**Online-Exemplar des dialog.
Download von www.stotternetz.at.**

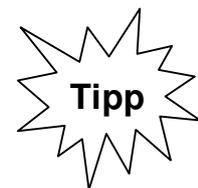


| | |
|--|----|
| Die Seite Drei "Stellt Euch vor!" | 3 |
| Warum gibt es die ÖSIS? | 5 |
| World Congress 2007 | 6 |
| Stottern in den Medien | 7 |
| Bundesbehindertengleichstellungsgesetz | 7 |
| Therapiecamp 2006 | 8 |
| Ropana Woche 2006 | 9 |
| LogopädInnen Infotag | 10 |
| Ropana Wochenende im Oktober | 10 |
| Ropana Seminare in Südtirol | 11 |
| Bericht von Ropana in Burghausen | 12 |
| Bericht von Ropana in Südtirol | 13 |
| Bericht vom Hausdörfer Seminar in Passau | 14 |
| Übungsprogramm "flunatic" der KST | 15 |
| Werden wir diskriminiert? | 16 |
| Bericht von No Limits in Kirchdorf | 18 |
| Bericht vom Ritteressen | 19 |
| Erfahrungsbericht von Hübingen | 20 |
| Bericht vom Begegnungswochenende | 22 |
| Alpenseminar der VERSTA | 23 |
| Begegnungstreffen der VERSTA | 24 |
| Seminar "Familienaufstellungen" | 25 |
| Bundeskongress der BVSS in Münster | 26 |
| Seminar "Qi Gong" | 27 |
| Medikament "Pagoclone" | 27 |
| Kairós | 28 |
| Therapie Informations Broschüre (TIB 2005) | 29 |
| Der erste Stotterer von Georg Faber | 29 |
| Fundstücke 1 | 30 |
| Selbsthilfegruppen | 32 |
| Selbsthilfegruppen anderer Vereine | 33 |
| Fundstücke 2 | 33 |
| Kalender / Termine | 34 |
| Vorankündigung Weltstottertag | 34 |
| Impressum | 35 |
| Kontaktadressen | 36 |

Juli – August – September 2006



**ROPANA Wochenende
27. – 29. Oktober 2006
in Mondsee/OÖ**



Sehr geehrte Leser, liebe Mitglieder!

Stellt Euch vor,

die ÖSIS wird gebraucht,

und niemand macht mit!



Die vorherige Seite ist leer geblieben. Sie zeigt, was geschieht, wenn niemand die ÖSIS macht.

Nicht nur im *dialog*, in der gesamten ÖSIS steckt eine Menge Arbeit, die nicht auffällt, solange sie gemacht wird. Erst, wenn nicht nur diese Seite, sondern auch die vielfältige Arbeit der ÖSIS fehlt, wird der Mangel bemerkbar.

Die ÖSIS, und damit auch die Arbeit in ihr, ist in den letzten Jahren nachhaltig gewachsen. Wir werden wahrgenommen und gebraucht. Das aktive Team, das die Arbeit gemeinsam mit Doro, unserer Sekretärin, erledigt, gerät dadurch zunehmend an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Gleichzeitig ist eine Ausweitung der Sekretariatsstunden für so einen kleinen Verein wie den unseren nicht finanzierbar. **Wir brauchen also dringend weitere Aktive, die Arbeit übernehmen.** (Egal, ob diese stottern oder nicht!)

Wir können Dir, wenn du dir einen persönlichen Beitrag vorstellen kannst, Folgendes anbieten:

- Dein Beitrag für die ÖSIS und damit für die Allgemeinheit kostet dich natürlich nichts außer deiner Zeit. Anfallende Spesen werden nach Absprache gegen Beleg ersetzt.
- Du kannst in einem weiten Arbeitsfeld überlegen, was dich interessiert. Wir haben genug zu tun. Ob du an kleineren Projekten arbeiten oder längere, regelmäßige Beiträge leisten willst oder kannst, bleibt dir überlassen. Wir freuen uns über alle, die **etwas** tun! Wichtig dabei ist nur, dass du die Aufgaben, die du übernimmst, auch wirklich machst.
- Du kannst sowohl weitgehend eigenverantwortlich (in Absprache mit den anderen) in deinem Bereich arbeiten als auch mit anderen im Team.
- Du traust dir das nicht/noch nicht zu? Es warten genügend Beiträge, bei denen du dich nach und nach in kleinen Schritten heran tasten und einarbeiten kannst. Zwischen **organisatorischen Arbeiten** weitgehend im Hintergrund und **Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit** spannt sich ein weiter Bogen, in dem du deinen Platz finden und diesen natürlich auch verändern kannst, wenn du willst.
- Dieser Punkt gilt vor allem für die stärker Stotternden unter uns: Probleme mit ihrem Stottern haben viele von uns in den Rückzug getrieben. Um wieder heraus zu kommen, ist es erfahrungsgemäß wichtig, nicht nur am Stottern, sondern auch am Rückzug zu arbeiten. Die Mitarbeit in der ÖSIS ist eine tolle Gelegenheit dafür: Alle freuen sich über deinen Beitrag, und niemand stört sich an deinem Stottern. Eine bessere Gelegenheit, sich in der Welt einzubringen und wieder seinen Platz zu finden, wird schwer zu finden sein. Wenn du Gelegenheiten suchst, in einer Therapie Gelerntes im Alltag anzuwenden, findest du hier auf jeden Fall wohlwollende ZuhörerInnen.
- Du bist ein Mensch, der aus dem Gewohnten herausfällt, der in der Masse auffällt? Kein Problem, wir sind das großteils auch. In unserem bunten Team findest du sicher auch deinen Platz.
- Du bist so unauffällig, dass du dich nicht in ein buntes Team traust? Auch kein Problem, wir sind so bunt, dass auch die Stillen, die Unauffälligen, die Schüchternen genauso ihren richtigen und wichtigen Farbklecks zu unserem bunten Bild beitragen.

Ich denke also, wir können eine Menge anbieten. Wir können dir natürlich kein voll ausgestattetes Büro in deiner Gasse bereitstellen, bei Interesse und ein bisschen Flexibilität wird sich aber sicher eine Möglichkeit finden lassen, wie du deinen Beitrag leisten kannst. Dieser Beitrag muss kein großer sein. Die einen machen mehr, die anderen weniger. Wichtig ist nur, dass mehr Leute etwas tun. Ein Selbsthilfverein wie der unsere lebt nur, wenn wir selbst uns helfen.

Wer dagegen nur darauf wartet, dass alleine die anderen für ihn etwas tun, wird vielleicht irgendwann außer warten nichts mehr tun. Und die ÖSIS, der wichtige Verein, getragen von engagierten MitarbeiterInnen, würde zu einem hohlen Namen ohne Inhalt verkümmern. Das wäre doch jammer-schade, meist du nicht auch?

Georg Faber



Warum gibt es eigentlich die ÖSIS?

Stottern ist noch oft ein **Tabuthema**:

Man spricht nicht darüber, verschweigt es, versteckt es. *Stottern ist aber nichts, wofür man sich schämen müsste.* Warum auch? Stottern ist schließlich keine psychische Störung (wäre es dann ein Grund, sich zu schämen?). Unsere Selbsthilfe lebt von **Öffentlichkeitsarbeit**. Erst wenn über Stottern geredet wird, finden die Betroffenen zu uns, und wir können Unterstützung anbieten.

Der Verein *Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS)* hat sich zur Aufgabe gemacht, die Lebenssituation stotternder Menschen langfristig zu verbessern. Das wollen wir durch die folgenden Maßnahmen erreichen:

- ❖ Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Gründe für das Entstehen des Stotterns, das Problem dieser Sprechbehinderung selbst, sowie die Möglichkeit der Vorbeugung, Behebung und Nachsorge bei dieser Behinderung bekannt werden.
- ❖ **Auch setzen wir uns für die ENT-Tabuisierung und ENT-Diskriminierung des Stotterns ein.**
- ❖ Der Verein setzt sich zum Ziel, Stotternde zu informieren und durch geeignete Veranstaltungen den Erfolg therapeutischer Maßnahmen zu fördern. Wesentliches Element dieser Aktivitäten ist das Bemühen, den Selbsthilfedanken möglichst vielen Betroffenen nahe zu bringen.
- ❖ Zur Verbesserung der Lebenssituation Stotternder sollen die Kontakte und der Erfahrungsaustausch unter Betroffenen gefördert und die Gründung weiterer Selbsthilfegruppen (Zweigvereine) in allen österreichischen Bundesländern angeregt und unterstützt werden.
- ❖ Der Verein ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Vereinigungen ähnlicher Art sowie mit Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens zu suchen und zu pflegen.
- ❖ Zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls und Zusammenhaltes innerhalb des Vereines sollen Freizeitveranstaltungen angeboten und die gemeinsamen Interessen und Hobbys der Betroffenen gefördert werden.
- ❖ Im Sinne einer positiven Persönlichkeitsentwicklung ist geplant, den Mitgliedern Kurse und Seminare anzubieten bzw. zu vermitteln. (*Auszug aus den Statuten*)

In diesem Jahr gab / gibt es folgende Angebote:

- Mitgliederwochenende mit Therapievorstellung
- Begegnungswochenende
- Zwei Ropana Wochenend-Seminare
- Ropana Woche
- LogopädInnen-Infotag
- Therapie-Feriencamp am Attersee
- Sommercamp-Begegnungswochenende
- Sommercamp-Auffrischungswoche
- Tag der offenen Tür zum Weltstottertag
- Weihnachtsfeier in Linz
- Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche in der Gruppe Salzburg
- Möglichkeit zum Ausprobieren des Computerprogramms *flunatic* der KST
- Die Selbsthilfegruppen organisieren kurzfristig gemeinsame Aktivitäten, z.B. Ausflüge



Aufgrund des Mangels an ehrenamtlichen Mitarbeitern wissen wir nicht, wie wir dieses Angebot auch im nächsten Jahr aufrechterhalten sollen. *Packen Sie daher die Gelegenheit beim Schopf, nächstes Jahr kann es zu spät sein (und lesen Sie auf Seite 28 über Kairós, den Gott der guten Gelegenheit).*

Andrea Grubitsch



8. Weltkongress stotternder Menschen von 6. - 10. Mai 2007 in Cavtat - Dubrovnik / Kroatien

2007 World Congress for People Who Stutter

"Creating Our Place in Society"

We want this to reflect our view that People Who Stutter can create their own place in society and not just be given the place that society thinks is theirs. It is for individuals who stutter, self-help groups and national associations to give voice to their aspirations and to make sure that PWS are able to achieve these ambitions. Creating a place in society means children making a place for themselves in their family and in their school, adults making themselves a place in work as well as in the complex web of inter-relationships that makes up society.

Programme:

We are also arranging some **workshops before the Congress** which we are pleased to announce. So far these include:

- Frances Cook and Willie Botterill from The Michael Palin Centre for Stammering Children in London will be giving a workshop starting on Friday the 4th of May and ending at lunchtime on Sunday 6th of May. This workshop will be about their approaches to helping people who stutter.
- Trudy Stewart from St. James University Hospital, Leeds, UK, will be giving a workshop for two days, 4th and 5th May on Personal Construct Therapy.

The **Congress** proper will start with:

- registration on Sunday afternoon, followed by a Welcome Party at the Hotel Croatia.
- On Monday we will have a full working day followed by dining with specialists.
- On Tuesday we will be working in the morning and in the afternoon we will have a half-day excursion to Dubrovnik on oldtimer sailboats.
- On Wednesday we have another full working day followed by the Gala Dinner with renaissance music and dancing.
- Thursday is a full working day and the evening is free for delegates to enjoy themselves.
- On Friday there are several trips arranged too. You can choose between a trip to Mostar taking in the Neretva River Delta en route and a trip to Montenegro. (Please remember your passports)!

We are very excited about our **keynote speakers** – we will have keynote speakers from each continent to reflect the truly international nature of the Congress.

Suzana Jelcic Jaksic,
weitere Informationen unter www.stutterisa.org

Verklemmte Wörter

In der Ausgabe 04/2006 der Zeitschrift "Zeit Wissen" wurde ein Artikel über Stottern veröffentlicht. Nachzulesen unter www.zeit.de >> Gesundheit >> Psychologie.

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2006/06/Stottern.xml>

Werden Sie Mitglied

Unterstützen Sie unsere Selbsthilfe-Initiative durch Ihre Mitgliedschaft. Der Beitrag beträgt € 25,00 pro Jahr. Sie bekommen für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft viermal im Jahr unsere Zeitschrift *dialog*. Das Beitrittsformular gibt es zum Download auf www.stotternetz.at und www.oesis.at.

Infos für Eltern, LehrerInnen, KindergärtnerInnen

www.oesis.at

Die Homepage der ÖSIS mit dem Schwerpunkt "Kinder im Vorschul- und Schulalter".

Stottern in den Medien

Endlich ein Wort - Vom Stottern und anderen Hindernissen



tv2ts.squat.net

Das ZDF hat sich des Themas Stottern angenommen – im Rahmen der Dokumentationsreihe **"37 Grad – Menschen intensiv"** am 6.6.2006. Auf der ZDF-Homepage www.zdf.de gibt es *die Sendung zum Nachlesen* einschließlich Hintergrundinformationen zum Dreh, Info zum Stottern, weiterführenden Links. Vorgestellt wurden erwachsene Stotternde verschiedenen Alters, sie erzählten über ihren privaten und beruflichen Alltag mit der Sprechablaufstörung; ein oft angesprochenes Thema waren auch die vielen negativen Erfahrungen mit Mitschülern und Lehrern in der Schule.

Es war eine gut gemachte, seriöse Berichterstattung, die sich angenehm vom oft gesehenen "Therapiewerbungs-Einheitsbrei" der kommerziellen Sender abgehoben hat.

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/22/0,1872,3940534,00.html>

Frühkindliches Stottern

Auf der Homepage des ZDF unter Ratgeber >> Medizin >> Krankheit & Therapie gibt es einen Bericht vom 16.05.2006 über frühkindliches Stottern und die Erfolge mit dem **Lidcombe Programm**.

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/27/0,1872,3933947,00.html>

Bundesbehindertengleichstellungsgesetz

Seit 1. Jänner 2006 ist das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz (BGStG) in Kraft. Ziel des Gesetzes ist *die Gleichstellung behinderter Menschen in allen Lebensbereichen*. Durch das entsprechende Begleitgesetz wurde der Begriff der "körperlichen und geistigen Eignung" aus zahlreichen Berufsgesetzen, unter anderem aus dem MTD-Gesetz (für den medizinisch-technischen Dienst) gestrichen. Damit können Menschen ausschließlich aufgrund ihrer Behinderung nun nicht mehr von bestimmten Berufszugängen ausgeschlossen werden.

Der in diesen Rechtsvorschriften enthaltene und für behinderte Menschen benachteiligende Begriff "körperliche Eignung" bzw. "körperliche und geistige Eignung" durch den Begriff "gesundheitliche Eignung" bzw. durch den generellen Begriff "Eignung" ersetzt.

Bisher mussten die BewerberInnen die für die jeweilige Berufsausübung erforderliche körperliche Eignung durch einen an der jeweiligen Akademie abzulegenden Eignungstest nachweisen. **Jetzt hat die Aufnahmekommission das Vorliegen der Voraussetzungen sowie die Eignung für den jeweiligen Beruf anhand von Urkunden, im Rahmen eines Aufnahmegesprächs oder auch im Rahmen eines Eignungstests zu prüfen.**

In Österreich konnten Stotternde bisher nicht Logopädin / Logopäde werden. Es war üblich, BewerberInnen, die stottern und dazu standen (es also nicht versteckten), ganz gleich wie schwer die Symptomatik war bzw. wie gut sie mit ihrer Sprechablaufstörung umgehen konnten, die Ausbildung zur Logopädin / zum Logopäden mit der Begründung "körperlich nicht geeignet" zu verweigern. (Siehe dazu auch den Bericht *"Werden wir diskriminiert?"* auf Seite 16.)

Wir werden sehen, was die Zukunft bringt. Die ÖSIS wird über die Entwicklung berichten.

Andrea Grubitsch



WIR STARTEN DURCH

mit unserem Therapie - Feriencamp für stotternde Kinder von 6 bis 14 Jahren

Termin: Sonntag, 6. bis Samstag, 12. August 2006
Ort: Jugendrotkreuz-Haus LITZLBERG am Attersee

Wir bieten ein paar Therapietage an für Kinder und Jugendliche, die stottern. Während dieser Tage wollen wir Erwachsene den Kindern/Jugendlichen Möglichkeiten bieten, ihr eigenes Wachsen und ihre ganz ureigenen Bedingungen dafür zu erkennen und zu verstehen. Auf diese Weise wachsen sie über sich selbst hinaus.

| | |
|---|---|
| <p>Methoden dafür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ gestalttherapeutische Techniken der kreativen Medien (Arbeiten mit Ton, Malen, freies Gestalten) ➤ Techniken aus der Gruppendynamik ➤ pädagogische, ressourcenorientierte Techniken ➤ Musik | <p>Trainerin: <i>Renate Gstür-Arming:</i> Logopädin und Psychotherapeutin in Integrativer Gestalttherapie, arbeitet in eigener Praxis in Salzburg, wird unterstützt von Praktikantinnen in Logopädieausbildung.</p> |
|---|---|

Geplanter Programmablauf für die Therapietage 2006 am Attersee:

| | |
|------------|---|
| Sonntag | Anreise am Nachmittag bis ca. 15:30 Uhr gemeinsamer Nachmittag mit Therapeuten, Kindern, Eltern und Betreuern |
| Montag | Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag) |
| Dienstag | Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag) |
| Mittwoch | Ausflug |
| Donnerstag | Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag) |
| Freitag | Therapie mit Spiel und Spaß (ca. 5 Std. pro Tag) |
| Samstag | gemeinsamer Vormittag mit Therapeuten, Kindern, Eltern und Betreuern Abfahrt nach dem Mittagessen |

In der übrigen Zeit werden die Kinder von Erwachsenen (Elternteile und Praktikantinnen) beaufsichtigt (entsprechende Versicherung wird abgeschlossen).

| | |
|------------------------|--|
| Aufenthaltskosten: | € 250,-- pro Person, Vollpension |
| für Mitglieder: | € 170,-- pro Person, Vollpension (In sozialen Härtefällen sind Zuschüsse möglich.) |
| Therapiekosten: | Werden von den Krankenkassen größtenteils refundiert. |
| Bankverbindung: | Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern Raiffeisen-Landesbank Tirol, BLZ 36000, Konto Nr. 528802 |
| Bankcodes: | IBAN: AT76 36000 00000 528802, BIC: RZT IAT22 |
| Anmeldeformular: | und weitere Unterlagen sind im Büro erhältlich bzw. zum Download auf www.oesis.at |

5. ROPANA®-Woche der ÖSIS am Mondsee (ROland PAulis NAbereitungs-methode)

von Samstag, 26. August bis Samstag, 2. September 2006

Du stotterst, bist mindestens 16 Jahre alt, hast bereits ein Ropana®-Seminar absolviert oder kannst wenigstens phasenweise flüssig sprechen und willst eine Woche Urlaub, gepaart mit Arbeit an Deinem Sprechen, im schönen Salzkammergut verbringen? Wir werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird. In einer angenehmen Umgebung werden wir es besonders gut schaffen, unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern, dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern und den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe von Video-Nachbereitungen diesen Stabilisierungsprozess optimieren. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen, durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.

In einer entspannten Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Boot fahren, Spielen und Sport, wie Tischtennis oder Minigolf, das Gelernte in aller Ruhe anwenden.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung. Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.

- Am Ankunftsabend (Samstag, dem 28. August, um 20:30 Uhr) werden wir uns auf der Freiluftbühne im Karlsgarten das Mysterium "Jedermann" in einer Mundartfassung anschauen. Gespielt wird das Stück vom Leben und Tod des reichen Mannes von den Laiendarstellern der "Spielgemeinschaft Mondseer Jedermann" (sie führen das Spiel seit dem Jahre 1922 auf). Bei Schlechtwetter findet die Veranstaltung im Kultur- u. Veranstaltungszentrum im Festsaal statt.

| | |
|-------------------------------------|--|
| Kosten für "Jedermann" | € 16,-- , bitte gleich mit überweisen |
| Ort: | Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich |
| Teilnehmerzahl: | 10 |
| Teilnahmegebühr: | € 510,-- Vollpension, Zweibettzimmer |
| für Mitglieder der ÖSIS: | € 410,-- Vollpension bei umgehender Überweisung |
| für Mitglieder bis 25 Jahre: | € 360,-- Vollpension bei umgehender Überweisung |

Eine Reduktion der Teilnahmegebühr für Mitglieder ist nur mehr auf Anfrage möglich.

- **ES SIND NOCH RESTPLÄTZE FREI!**

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 310,-- Vollpension

| | |
|-----------------|---|
| Anmeldung: | bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at |
| Bankverbindung: | Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108 |
| Bankcodes: | IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung) |

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 30.06.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von Euro 150,-- fällig.



4. LogopädInnen-Infotag der ÖSIS

im Rahmen der ROPANA®-Woche, am Donnerstag, dem 31. August 2006

- Lernen Sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.
- Fragen Sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.
- Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.
- Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse und Seminarunterlagen zur allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben.

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Teilnehmerzahl: 10
 Dauer: 9:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr
 Teilnahmegebühr: € 15,- (beinhaltet Kosten für Mittagessen und Getränke)
 Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558,
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Ihre Anmeldung wird gültig durch umgehende Überweisung der Teilnahmegebühr.

Wir ersuchen um Ihre umgehende Anmeldung und Überweisung!

Anfang August senden wir Ihnen die Anfahrtsbeschreibung.

Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108

Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

9. ROPANA®-Wochenend-Seminar der ÖSIS am Mondsee (ROland PAulis NACHbereitungsmethode)

von Freitag, 27. bis Sonntag, 29. Oktober 2006

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
 Anreise: 11:00 Uhr am Vormittag
 Beginn: **Freitag um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen**
 Ende: Sonntag um 13:00 Uhr nach dem Mittagessen
 Teilnahmegebühr: € 210,- Vollpension, Zweibettzimmern (EZ auf Anfrage bis 30.09.)
für Mitglieder der ÖSIS: € 150,- Vollpension bei Überweisung bis 30.09.2006
für Mitglieder bis 25 Jahre: € 130,- Vollpension bei Überweisung bis 30.09.2006
Die Höhe der Teilnahmegebühr kann bei späterer Anreise NICHT reduziert werden.

- **Bei Zahlung nach dem 30.09.2006 ist keine Reduktion der Teilnahmegebühr mehr möglich und es kann auch kein Einbettzimmer mehr reserviert werden.**

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: € 97,- Vollpension

Anmeldung: bei Andrea Grubitsch, Mobiltelefon (0043) (0) 664-2840558
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
 Bankverbindung: ÖSIS, Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
 Bankcodes: IBAN: AT09 20320 10600 002108, BIC: ASPK AT2L
 (aus dem Ausland bitte mit Europa (EU-Standard-)Überweisung)

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung. Falls Du nach dem 30.09.2006 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden, wird eine Stornogebühr von € 80,- fällig.

2. ROPANA® Wochenend-Seminar in Südtirol von Freitag, 22. bis Sonntag, 24. September 2006

"Der sanfte Weg aus dem Stottern"

- Veranstalter: Kloster Neustift und **SIS (Südtiroler Initiative Stottern)**
Termin: Freitag 19:30 Uhr bis Sonntag 13:00 Uhr
Ort: Kloster Neustift in I-39100 Varna (Novacella) bei Brixen,
Neustiftstraße 1 (Via Abbazia 1)
Inhalt: Im Seminar wird erklärt, was beim Stottern vor sich geht und wie man die Kontrolle über sein Sprechen wieder finden kann. Durch Wahrnehmungsübungen im Bereich Atmung, Sprechmotorik und mentale Verfassung wird eine Möglichkeit eröffnet, sich in den Zustand zu bringen, in dem man normalerweise flüssig sprechen kann. Es wird vermittelt, dass man schwierigen Sprechsituationen nicht mehr aus dem Weg zu gehen braucht, sondern sie mit guter Vorbereitung und innerer Gelassenheit erfolgreich bewältigen kann. Frühere Ängste, Frustrationen, Scham- und Minderwertigkeitsgefühle können nach und nach abgebaut und eine neue Identität gefunden werden.
Referent: Roland Pauli, Erlangen, bis 1998 stark stotternd, entwickelte auf Grund seiner Erfahrungen im mentalen Bereich des Leistungssports eine eigenständige Therapie-richtung.
Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahre, die stottern.
Gebühr: Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.
Anmeldung: Bildungshaus Kloster Neustift, Tel. 0039 0472 835588,
E-Mail: bildungshaus@kloster-neustift.it
Informationen: Gudrun Reden, Tel. 0039-349-2970566, E-Mail: gudrun@reden.it
Bankverbindung: Südtiroler Sparkasse AG Brixen
Bankcodes: IBAN: IT62 J060 4558 2200 0000 0078 000, BIC: CRBZIT2B050

2. ROPANA® Kinder-Seminar in Südtirol Freitag, 22. und Sonntag, 24. September 2006

"Der sanfte Weg aus dem Stottern"

- Veranstalter: Kloster Neustift und **SIS (Südtiroler Initiative Stottern)**
Termin: Freitag 16:00 bis 18:30 Uhr und Sonntag 14:00 bis 16:30 Uhr
Ort: Kloster Neustift in I-39100 Varna (Novacella) bei Brixen,
Neustiftstraße 1 (Via Abbazia 1)
Inhalt: Im Seminar wird kindgerecht erklärt, was beim Stottern vor sich geht und wie man lernen kann, sein Sprechen bewusst zu steuern. Durch Wahrnehmungsübungen im Bereich Atmung, Sprechmotorik und mentale Verfassung wird eine Möglichkeit eröffnet, sich in den Zustand zu bringen, in dem man normalerweise flüssig sprechen kann. Eine Begleitperson sollte mindestens dabei sein, um mit seinem Kind die angesprochenen Übungen während und zwischen den Seminareinheiten durchzuführen und sie vor allem auch noch nach dem Seminar zuhause fortzusetzen.
Referent: Roland Pauli, Erlangen, bis 1998 stark stotternd, entwickelte auf Grund seiner Erfahrungen im mentalen Bereich des Leistungssports eine eigenständige Therapie-richtung.
Zielgruppe: Stotternde Kinder von 7 bis 14 Jahre. Sie sollten einfache Sätze lesen können.
Gebühr: Stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Weitere Informationen auf www.ropana.de.



Eindrücke vom Ropana Seminar 2006 in Burghausen

von Harald Ehrschwentner



von links nach rechts: Roland, Peter, Annerose, Robert, Steffen, Willi, Rainer, Emmy

Am Freitag, dem **28. April 2006**, fanden sich im "Haus der Begegnung", einem Seminarhaus mit angrenzender Kirche, in Burghausen gegen 18 Uhr wieder wie jedes Jahr zahlreiche Betroffene aus Deutschland und auch aus Österreich zum Seminar unter der Leitung von Roland Pauli ein.

Einige waren zum ersten Mal dabei und konnten sich ein Bild machen vom sanften Weg zur Sprechruhe und Sprechflüssigkeit. Der Großteil hatte schon etliche Seminare mitgemacht und wollte das Erfahrene und Gelernte wieder auffrischen.

Das Wetter spielte zwar nicht so mit (es regnete freitags und zum Teil auch samstags), doch das tat der Unternehmungsfreude der Teilnehmer keinen Abbruch. Die Vollpension-Verpflegung war sehr empfehlenswert und auch die Einzelzimmer waren für eine Person ungewöhnlich groß und geräumig, es war bei Bedarf immer noch genug Platz für eine zweite Person.

Im Seminar stellte uns Roland seine neuen "7 Basis-Leitsätze" in gedruckter und CD-Form vor. Diese bauen auf die drei Grundelemente Pause, kühler Atem und langsamer Sprechbeginn auf. Außerdem waren diese in Vergleich zu den vorherigen 69 Leitsätzen für die Teilnehmer leichter zu verarbeiten. Mit kleinen Diskussionen, Kurzvorträgen und Vorlesungen wurde das Ganze dann umgesetzt.

Am Samstagnachmittag ließ der Regen nach, und einer Besichtigung der Burg stand trotz der kühlen Witterung nichts im Wege. Wer wollte, bekam eine Kurzbeschreibung von Teilen der Burg und konnte sozusagen als "Stadtführer" historische Daten vortragen. Überraschenderweise konnten wir dann an einer Zeitreise des mittelalterlichen Burghausner Vereines als Zuschauer teilnehmen. Dabei wurden Szenen aus der Zeit der Bauernkriege von 1500 bis ca. 1550 nachgestellt (Musterung, Gerichtsverhandlung, Wirtshausszene, etc., auch eine Liebesszene). Für viele war dies eine neue Erfahrung.



von links
nach
rechts:

Mara
Harald
Andrea
André
Christian
Marianne
Martina
Albert

Nach dem Abendessen fand ein bunter Abend mit Witzen und Gitarrenspiel statt. Bei dieser Gelegenheit kamen so einige verborgene Talente zum Vorschein.

Der abschließende Programmpunkt des Seminars war am Sonntagvormittag die Lesung in der Kirche, diesmal aber nicht öffentlich, da der hiesige Pfarrer leider auswärts einen Gottesdienst abhalten musste. Jeder konnte einen kurzen Text aus der Bibel oder aus einem Spruchkärtchen vor den anderen vortragen.

Nach dem reichhaltigen Mittagessen brachen alle wieder zur oft weiten Heimreise auf und hofften auf ein baldiges Wiedersehen heuer oder im nächsten Jahr.

Harald



*von links nach rechts:
Andrea, Evi, Brigitte, Erika*

Bericht über das Ropana Seminar und den Informationsabend in Südtirol



Am Samstag, dem **01. April 2006**, fand im Bildungshaus Kloster Neustift ein Informationsabend zum Thema "*Der sanfte Weg aus dem Stottern*" statt. Zahlreiche Betroffene und Angehörige informierten sich dabei über die von Roland Pauli entwickelte ROPANA-Methode[®] und die Südtiroler Initiative Stottern (SIS) unter der Leitung von Gudrun Reden. Die ROPANA-Methode[®] ermöglicht durch Wahrnehmungsübungen im Bereich Atmung, Sprechmotorik und mentale Verfassung, Sprechsituationen erfolgreich zu bewältigen und frühere Ängste und Schamgefühl nach und nach abzubauen.

Durch die einfache Handhabung ist diese Methode auch für Kinder ab sechs Jahren bereits gut geeignet.

Quelle: Presseaussendung des Klosters Neustift vom 3.4.2006

Hausdörferseminar vom 26. bis 28.5.2006 zum 10-jährigen Bestehen der Selbsthilfegruppe Passau



obere Reihe von links nach rechts: Bernd, Robert, Philipp, Uwe, Sepp, Albert, Rainer, Ludwig
untere Reihe von links nach rechts: Gottfried, Hans, Gerhard, Claudia, Andrea, Erika, Brigitte, Heidi.

Voller Spannung fuhr ich mit *Erika* nach Passau, um das Tönen zu lernen, das ich nur aus Erzählungen kannte. Wir wurden sehr freundlich im "Haus der Jugend" empfangen und fühlten uns dort die ganzen Tage recht wohl. Bis zum Abendessen trudelten dann so langsam alle Teilnehmer ein, und es gab jedes Mal ein großes Hallo, ob man sich nun schon kannte oder nicht.

Nach dem Essen kam Hans gleich zur Sache und erklärte den Neu- und Alt-Tönern, wie wir uns die tönende Sprechweise erarbeiten können. Im Laufe des Abends wurde mir so richtig klar, wie wichtig es ist, die Restluft abzulassen, es sogar hörbar zu üben. Die langsame, betonte Sprechweise ließ uns immer ruhiger werden, die erstrebte Sprechruhe stellte sich bald ein. Für mich war es ungewohnt, anfangs auch anstrengend, so zu sprechen, aber es lief dann immer besser. Dabei kam auch viel Gelächter auf, weil es teilweise doch sehr

lustig klang, so übertrieben zu sprechen. Die Abendrunde im angenehmen Aufenthaltsraum war geprägt von vielen angeregten Gesprächen, Witzen, Lachen und viel, viel Fröhlichkeit.

Nach einem reichhaltigen Frühstück wurde die Gruppe geteilt. *Hans* und *Gottfried* übten mit uns Texte für eine Stadtführung, die wir selber gestalten sollten. Zuerst im Sitzen, dann im Stehen vor der Gruppe tönten wir den Text, der teilweise ganz schön lang war. Aber es machte großen Spaß.

Gleich nach dem Mittagessen gingen wir zu Fuß von der *Veste Oberhaus* nach Passau hinunter und unsere persönliche Stadtführung konnte beginnen. *Hans* und *Gottfried* führten uns zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten und wir tönten gegen Straßenlärm, Kirchenglocken und Touristenströme an. Es war beeindruckend zu sehen und zu spüren, wie mutig und begeis-

tert wir alle unsere Texte vorlasen. Einige Touristen blieben sogar stehen und belauschten die kompetenten Stadtführer, die so gut zu verstehen waren. Ich war sehr stolz auf unsere Gruppe, die diese Herausforderung großartig gemeistert hat. Und alles mit viel Gelächter, Freude und Spaß am Vortragen.

Aber das war nur der erste Höhepunkt des Tages! Abends durften wir 4 ½ Stunden mit dem Tanzschiff auf der Donau rumschippeln. Erstaunlich viele fleißige und gute Tänzer waren in unserer Gruppe, und so kamen wir ganz schön ins Schwitzen. Dabei zog die schöne Landschaft gemächlich an uns vorbei. Es war ein rundum gelungener Tag, zuerst arbeitsintensiv, dann Entspannung und Bewegung. Zu Fuß oder mit dem Taxi erklimmen wir wieder die historische *Veste Oberhaus* und ließen den Abend im "Haus der Jugend !!!" gemütlich ausklingen.

Am Sonntag regnete es leider in Strömen, und so tönnten wir in der Turnhalle. Dabei bemerkte ich wieder, dass ich oft nur ein "Stimmchen" habe.

Philipp erklärte uns kompetent das (Nicht-)Vermeidungsverhalten und das süße Gift des flüssigen Sprechens. Wenn wir nur Wert auf gutes Sprechen legen, setzen wir uns total unter Druck. Mit Tönen und weichem Stimmein-

satz haben wir aber ein Mittel zur Hand, das immer einsetzbar ist. Philipp hat die Fähigkeit, nur mit Stichworten Sachverhalte klar zu legen, ohne den roten Faden zu verlieren. Das bewundere ich sehr.

Hans und *Gottfried* waren mir Vorbilder in Bezug auf langsames, artikuliertes Sprechen. Gottfried machte uns immer wieder auf liebevolle Weise aufmerksam, wenn wir mal wieder zu schnell sprachen und so über das Ziel hinaus schossen. Die langsame, tönende Sprechweise von Hans brachte so richtig seine sehr schöne, ausdrucksstarke Stimme zur Geltung. **Lieber Hans, lieber Gottfried, herzlichen Dank für alles, ihr habt das toll gemacht !!!** Es war alles wunderbar organisiert und vorbereitet. Man merkte, wie viel Arbeit schon im Vorfeld liebevoll geleistet wurde.

Falls die SHG Passau zum 11-jährigen wieder feiern will, bin ich ohne Wenn und Aber sofort wieder dabei. Auch zum 12-jährigen ... !

Ich bin ja ein bekennender Ropana-Fan und habe für mich die Idee, Rolands Sätze tönend zu sprechen, Therapien einfach zu mischen.

Übrigens kamen die Teilnehmer sogar aus Bad Soden und Österreich. Rainer wurde gleich Mitglied bei den "Ösis", übrigens sehr zu empfehlen, ich bin auch schon länger dabei.

Herzlichst, Brigitte Friedrich aus Weilheim in Oberbayern

Das Computerprogramm "*flunatic*" der Kasseler Stottertherapie:

Gelegenheit zum Ausprobieren

Dr. Alexander Wolff von Gutenberg machte als Selbst-Betroffener ohne Erfolg zwölf Therapien, bevor er in den USA eine *Fluency shaping-Therapie* durchlief. Er gründet 1996 die Kasseler Stottertherapie, in der die Methodik durch den Einsatz eines *Computerprogrammes* mit anderen Therapieelementen, wie z.B. Körper- und Atemarbeit, verbunden wird.

Die ÖSIS sieht eines ihrer Aufgabengebiete darin, seriöse Therapieangebote bekannt zu machen und darüber zu informieren. Darum haben wir im Jahr 2006 folgendes Angebot:

- Die ÖSIS bietet in diesem Jahr Stotternden, Therapeuten und allen Interessierten die Möglichkeit, bei verschiedenen Veranstaltungen **das Übungsprogramm *flunatic* der Kasseler Stottertherapie** auszuprobieren.



Werden wir diskriminiert?

Wo oder wie werden wir diskriminiert? Diskriminieren wir uns auch selbst? Ein Aufruf zum Diskutieren!

Eine Gruppe Therapiewilliger musste sich in einer österreichischen Klinik im Rahmen ihrer Stottertherapie den Kehlkopf spiegeln lassen. Ein Frosch, der dort beim Stottern die Stimmritzen schließt, konnte dadurch bei niemandem gefunden werden. Weil dort noch nie Frösche gefunden wurden, nehme ich eher an, die Klinik musste irgendeine medizinische Alibi-Untersuchung machen, um die nötigen Geldquellen für die neue Therapie zu erschließen.

Sicher dagegen ist, dass bei einem Sommercamp Jugendlichen die Kostenübernahme der Stottertherapie aus rechtlichen Gründen von der Krankenkasse nicht gewährt werden kann-

te. Da das Verständnis des Sachbearbeiters da war, konnte das Sommercamp wenigstens als "Reha-Aufenthalt" unterstützt werden.

Eine Kehlkopf-Spiegelung im Rahmen einer Stotter-Therapie ist zwar auf den ersten Blick keine Diskriminierung (schließlich bekommen die "Stotterer" ja mehr als die "Nicht-Stotterer"), aber eine unangenehme und in diesem Zusammenhang völlig sinnlose Untersuchung. Die mangelhafte Unterstützung von Seiten der Krankenkasse im zweiten Fall ist da schon ein größeres Problem, sie kann manche von der Teilnahme an der Therapie ausschließen.

Bösen Willen oder Diskriminierung im eigentlichen Sinn sehe ich in keinem der beiden Beispiele.

Einer ÖSIS-Aktivistin wurde die Ausbildung zur Logopädin "wegen fehlender körperlicher Voraussetzungen" verwehrt. Was damit gemeint war, wurde ihr nicht einmal auf genaues Nachfragen mitgeteilt. Die Vermutung, dass die "fehlenden körperlichen Voraussetzungen" nur in ihrem Stottern zu finden sein können, ist im speziellen Fall naheliegend. Mit "Stotterern" wird nicht einmal diskutiert, die lässt man gleich dumm sterben.

Ob eine Ablehnung im Zusammenhang mit Stottern immer gleich eine Diskriminierung darstellt, halte ich (ohne mich auf den konkreten Fall zu beziehen) für zweifelhaft. Wer den Führerschein machen will, muss auch aus gutem Grund seine Eignung für sicheres Fahren nachweisen. Wenn aber nicht einmal der Grund für die Ablehnung genannt werden konnte, liegt der Verdacht auf Diskriminierung nahe: Warum war es notwendig, sich hinter der "fehlenden körperlichen Eignung" zu verstecken? Konnten keine stichhaltigen Gründe wie z.B. negativer Umgang mit sich und dem eigenen Stottern oder das Fehlen eines positiven Vorbildes (dazu gehört auch das Sprech-Vorbild) belegt werden?

Jemandem die Therapie-Ausbildung zu verwehren, der die notwendigen Voraussetzungen zum/zur Therapeuten/in nicht mitbringt, ist dringend notwendiger Schutz zukünftiger KlientInnen und keine Diskriminierung. *Stottern alleine ist dagegen kein Grund dafür.*

Ein anderer Stotternder suchte vor allem aus Angst um seinen Arbeitsplatz um arbeitsrechtliche Einstufung als "behindert" an. Sein langes, schweres und weitgehend therapieresistentes Stottern reichte dafür nicht aus. Erst seine Depressionen gewährten ihm als "behindert" einen gewissen Schutz. Um vor anderen auf der Kündigungsliste aufzuscheinen, hätte das Stottern aber leicht ausreichen können.

Wenn uns jemand für "**krank**" ansähe, nur weil wir stottern, würden wir ihn bestenfalls fragen, welches Schräubchen bei ihm locker sei. Krank ist, wer z.B. leidend im Bett liegt, und wir stottern ja nur. Wir wurden schon viel zu oft für "krank" angesehen, nur weil wir stottern, als dass wir uns das noch gefallen lassen würden.

Wenn uns jemand als "**behindert**" hinstellte, müsste er sich auf mindestens genauso heftigen Protest gefasst machen. Wir wurden schon viel zu oft als "behindert" zur Seite geschoben, überfahren und als Mensch zum Zwerg gemacht, als dass wir uns das noch gefallen lassen würden.

Wir wollen nicht krank und nicht behindert sein, auch dann nicht, wenn wir uns damit im Einzelfall etwas Wichtiges nehmen: Schutz vor Diskriminierung genauso wie positive Diskriminierung (also den Ausgleich für Nachteile durch das Stottern) z.B. durch finanzielle Unterstützung von Therapien. Rechtliche und finanzielle Unterstützung kann nur aufgrund rechtlicher Grundlage gewährt werden. Irgendein emotionaler Aufschrei alleine reicht nicht aus, um die Gesellschaft zum Handeln zu veranlassen. Sonst würden die lautesten Schreier alles alleine unter sich ausmachen, und wir blieben wieder einmal übrig.

Aufkleber der Aktion Grundgesetz
www.aktion-grundgesetz.de



Ich fasse zusammen:

- ✓ Wir Stotternden sind nicht krank.
- ✓ Wir sind nicht gesund.
- ✓ Wir sind nicht behindert.
- ✓ Wir sind nicht nicht-behindert, wenn ich das einmal etwas holprig ausdrücken darf.
- ✓ Wir sind gar nichts.

Aber wir stottern, und viele von uns brauchen wenigstens zeitweise Hilfe und Schutz. Und wir tragen unseren eigenen Teil zu manchen unserer Probleme bei, indem wir "nichts" sein wollen. *Behindern wir uns also doch auch selbst?*

Wer mit diesem Status Quo zufrieden ist, kann aufhören, sich mit dem Thema weiter zu beschäftigen. Ich bin es nicht. Ich bin nicht damit zufrieden, dass so viele ihren Weg ohne oder nur mit mangelhafter Unterstützung zurücklegen müssen, dass viele stillschweigend an den Rand gedrängt werden, ohne einer ernsthaften Chance, zu zeigen, was in ihnen steckt.

Wer diskriminiert wird, kann nur für "etwas" diskriminiert werden. Woraus besteht für uns dieses "Etwas"? *Ich lade zur Diskussion ein: **Wer oder was sind wir?***

Damit wir nicht um des Kaisers Bart diskutieren, muss ich die Frage noch einmal unterteilen:

- *Wie sehen wir uns?*
- *Wie können wir uns vorstellen, von Seiten der anderen gesehen zu werden?*

Wie sehen wir uns:

Viele alte Kränkungen nehmen Einfluss auf unser Selbstbild, sowohl das erwünschte wie das befürchtete. Ein Nadelstich reicht zu großen Emotionen. Mir geht es hier nicht um alte Emotionen, sondern um die nüchterne Frage: Wie sehe ich mich ganz persönlich als Stotternde, als Stotternder?

Wie können wir uns vorstellen, von Seiten der Gesellschaft gesehen zu werden:

Wie wir uns selbst sehen, ist unsere jeweilige Privat-Angelegenheit. Wenn wir von der Allgemeinheit, vom Staat etwas brauchen (und ich meine, dass viele von uns dringend etwas brauchen!) müssen wir auch sagen, wofür: Sind wir behindert, sind wir krank? Oder sind wir etwas anderes?

Ich selbst bin noch weit von meiner persönlichen Antwort entfernt.

Für das erste stelle ich euch einmal meine Fragen.

Was sind eure Antworten?

Georg Faber



Mario Gusenbauer hat auf www.stolpermund.at.tf Platz für diese Diskussion eingerichtet. Ich hoffe auf viele verschiedene Meinungen und Stellungnahmen und danke schon im Voraus für alle Beiträge!

In der Zeitschrift "One Voice" der ISA hat *Mark Irwin*, unter dem Titel "DISABILITY OR NOT?" einen lesenswerten Beitrag geschrieben.

Download unter
www.stutterisa.org/OneVoice/OV20.pdf

"No Limits" am 19. Mai 2006 in Kirchdorf/Krems Wissen schafft Verständnis - Begegnung sprengt Grenzen

Als mich Andrea Grubitsch vor einigen Wochen fragte, ob ich mir vorstellen könnte, im Rahmen der Veranstaltung "no limits" einen Informationstisch zum Thema Stottern zu betreuen, hielt sich meine Begeisterung zunächst in Grenzen. Zu groß schien mir der von mir betriebene Aufwand, mit dem ich im Alltag stets versuche, mein Stottern bestmöglich zu verbergen, um mich nun hier in aller Öffentlichkeit unter anderen "Behinderten" als Stotternder zu outen. Je länger ich mich jedoch mit dieser Idee beschäftigte, desto mehr konnte ich mich für die Chance erwärmen, einmal außerhalb der "Stottererszene" über unser Handicap zu informieren, zumal sich auch *Mario Gusenbauer* bereit erklärte mitzumachen.

Die von *Edi Scheibl* initiierte Veranstaltung gliederte sich in einen Ausstellungs- und einen daran anschließenden Vortragsteil, wobei letzterer auch musikalische und akrobatische Einlagen enthielt. Zwischen Ausstellern zu den verschiedensten Schwerpunkten (Sehen, Hören, Denken, Bewegen, Begegnung, Arbeit,

Hilfe) vertraten Mario und ich zusammen mit einer jungen Logopädin das Thema Sprechen. Am Rande der Informationsarbeit, die sich an unserem Tisch mangels Nachfrage nicht allzu intensiv gestaltete, ergaben sich gleichwohl einige interessante Gespräche mit anderen "Behinderten".

Höhepunkt der Veranstaltung war der bereits erwähnte Vortrags- bzw. Showteil, in dessen Rahmen Betroffene teils sehr anschaulich Einblick in die Probleme ihres Alltags gaben. Für die ÖSIS war *Andrea Grubitsch* mit einem prägnanten und interessanten Beitrag vertreten.

Aufgelockert wurde die Veranstaltung durch einige sehr gelungene Musik- und Akrobatikeinlagen, von denen der Auftritt der "**Flying Edis**" besonders hervorzuheben ist. Diese Gruppe von Hobby-Akrobaten, die durch verschiedene Handicaps eingeschränkt sind, beeindruckte durch erstaunliche körperliche Leistungen und großen Einfallsreichtum.



Zwar hatten wir an unserem Info-Tisch einen etwas regeren Zuspruch erhofft, dennoch bereue ich es nicht, an dieser Veranstaltung, die Chancen zu so vielen interessanten Begegnungen bot, teilgenommen zu haben.

Norbert Kriechbaum



Von links nach rechts: Andrea (Logopädin), Norbert, Mario und Andrea beim Infostand

Ritteressen im Schneebergstüberl in Luftenberg am 20. Mai 2006



Mitglieder der beiden Linzer SHGs (Offene und Van Riper Gruppe) mit Freunden und Angehörigen

Eine tolle Idee hat die Freunde aus der SHG und ihre Angehörigen anlässlich des Ritteressens am 20.5.2006 zusammengeführt. Zum miteinander Plaudern und Genießen und um eine nette Zeit miteinander zu erleben. Der Wettergott war gut gelaunt und hat zum Gelingen des Treffens einiges beigetragen und die erbauliche Landschaft rund um das Schneebergerstüberl in Luftenberg hat dem allgemeinen Gesprächsklima auch sehr gut getan.

Ein Danke an die Arbeitsbienen, die alles organisiert und somit ermöglicht haben!

Ingrid Bernroitner

Nach fünf Jahren Bekanntschaft mit der ÖSIS und Teilnahme an Selbsthilfe-Treffen war es die erste Gelegenheit, bei der eines meiner Familienmitglieder - meine Mutter - an einer Aktivität der Selbsthilfegruppe teilnahm: dem von Gabi Wiedemann und Mario Gusenbauer organisierten Ritteressen (bzw. um genau zu sein: dem was danach kam).

Nach einem wunderschönen Spaziergang quer durchs Feld wurden wir mit frischen Bauernkräpfen und Getränken versorgt und konnten den Rest des Nachmittags entspannt und plaudernd in der Sonne verbringen, um unser Zusammensein schließlich mit einem Volleyball-ähnlichen Spiel ausklingen zu lassen.

Der gemeinsam verbrachte Nachmittag sorgte auf jeden Fall, wie man sich vielleicht vorstellen kann, für interessante Familiengespräche über Gott und die Welt – oder anders gesagt: über Stottern und die anderen Mitglieder der SHG :-). Derartige Aktivitäten sind also nicht nur gut um die Selbsthilfeszene am Pulsieren, oder bescheidener formuliert, am Leben zu (er)halten, sondern ebenso um Bekannte und Verwandte wieder etwas mehr für die Problematik zu sensibilisieren und Unwissenden die Vielfalt an Stottersymptomen anschaulich an lebenden Objekten zu demonstrieren. Deswegen: mehr!!!

Danke Gabi, danke Mario!

Elisabeth Bernroitner



Berichte vom Ehemaligentreffen in Hübingen bei Koblenz



*von links
nach
rechts:*

Lisa

Robert

Mario

Manfred

Lisi

Nach einwandfreier Organisation, was die Hin- und Rückreise betrifft, konnten wir mit günstigen Bahntarifen zu fünf tolle Tage erleben. *Elisabeth* war bereits in Wien eingestiegen und hatte die Fahrkarten für alle anderen bereit. *Lisa*, *Robert*, *Manfred* und *Mario* trafen sich um 22:00 Uhr am HBF-Linz. Nach einem Begrüßungsgetränk im Zug - wir hatten *Lisi* schon lange nicht mehr gesehen, ging es dann ab in die Kojen. Die Reise verbrachten wir mehr oder weniger schlafend. Am frühen Morgen, mit einem Frühstück gestärkt, erreichten wir Koblenz.

Mario war bereits einmal beim Ehemaligentreffen und schlug vor, einen Uferpromenaden-Spaziergang zu machen. Aus dem Spaziergang wurde aber eher eine Wanderung. Einige Stunden spazierten wir dem Rheinufer entlang, um schließlich am Zusammenfluss von Mosel und Rhein einige Fotos zu schießen. Nach dem Mittagessen und der Fahrt mit der Lokalbahn nach Nassau wurden wir vom Feriendorfleiter direkt vom Bahnhof abgeholt und zum Feriendorf Hübingen gebracht. Anfangs dachten wir, wir wären beim falschen Treffen, denn der Ferienleiter entpuppte sich schnell als sehr lauter und klangvoller Sprecher. Im Feriendorf angekommen bekamen wir Österreicher einen eigenen Bungalow zugewiesen. Nachdem wir unser Reisegepäck verstaut hatten, knüpften wir schnell Kontakte mit den bereits anwesenden Leuten.

In der großen Runde am Freitagabend gab es eine schöne Variante der Vorstellungsrunde, welche von Peter Fessl erdacht und präsentiert wurde. Insgesamt waren wir ca. 80 ehemalige Absolventen einer Van Riper Therapie. Nach dem Abendessen gab es dann Gelegenheit, sich für einen Arbeitskreis zu entscheiden. Weiter ging es mit intensiven, spannenden und anregenden Diskussionen und Gesprächen, die spontan entstanden. Der Samstag wurde bis zum frühen Abend mit den verschiedenen Arbeitskreisen ausgefüllt.

Am Abend gab es durch die Stellungnahme zu den Arbeitskreisen für alle die Möglichkeit, vor der gesamten großen Gruppe zu sprechen. DJ Jens legte für die Musikbegeisterten gute Musik auf und seine Lichtshow trug dazu bei, so richtig ins Discofever zu kommen. Natürlich wurde auch eine Karaoke-Show veranstaltet, die insbesondere von Andreas Starke begeistert in Anspruch genommen wurde. Singen kann der also auch. Wer eher weniger der Musik zugetan war, bzw. mal eine Tanzpause einlegen wollte, fand im Seminarraum ausreichend Gelegenheit zu Gesprächen rund ums Thema Stottern.

Am nächsten Tag war schon wieder der Tag der Abreise. Am Vormittag erzählte Andreas Starke von den neuesten Entwicklungen zum Thema Stottern und berichtete von der Initiative im Saarland, welche durch den neu gegründeten Verein **ProVoce** vorangetrieben wird. Nach dem Mittagessen

legten sich noch einige von uns schlafen, andere führten noch Gespräche. Am Abend wurden wir wieder zum Bahnhof gebracht. In Koblenz angekommen, gingen wir noch Abendessen. Die Fahrt nach Linz verbrachten wir wieder friedlich schlummernd in unseren Schlafabteilen.

Rückblickend habe ich festgestellt, dass mir dieses Ehemaligentreffen einen großen Kick gegeben hat. Ich bin nach wie vor hoch motiviert und wieder in der Lage, die Modifikationstechniken, die wir in der Therapie erlernt haben, zu meiner Zufriedenheit im Alltag zu generalisieren. Es war und ist ein erhebendes Gefühl zu hören, wie gut ich motorisch in der Lage bin, einen hohen Flüssigkeitslevel zustande zu bringen. Ich glaube, vielen anderen ist es ebenso ergangen. Wir haben neue Kontakte geknüpft und nette Leute kennen gelernt und uns vor allem wieder motiviert.

Grund genug, nächstes Jahr wieder dabei zu sein.

Mario Gusenbauer

Da ich vermute, dass die Beschreibung von An- und Abreise, Essen, Umgebung und Zimmer nicht sonderlich interessieren wird, möchte ich – in der Hoffnung hierbei vielleicht auf mehr Interesse zu stoßen – versuchen, eines der Erkenntnisse zu beschreiben, die ich mir vom Van Riper Ehemaligentreffen '06 in Hübingen in sprechtechnischer Hinsicht mitgenommen habe und auch hier nicht vorenthalten möchte. Es erklärt vielleicht auch, warum ich jedem, der eine Therapie nach dem Modifikationsansatz gemacht hat, empfehle, bei Gelegenheit dorthin zu fahren.

Einer der netten Moderatoren hat im Zuge eines Vortrages einen sehr interessanten Vergleich gezogen, den ich für sehr passend und äußerst anschaulich halte: *Stottern und Rückenschmerzen*. Ihm zufolge ist die effizienteste Art und Weise Rückenschmerzen zu vermeiden, jene, die Rückenmuskulatur genau dann zu trainieren, wenn man eigentlich schmerzfrei ist. Soll heißen, betreffender Moderator wartet nicht erst auf den Schmerz, um ihn sich dann qualvoll und unter sehr viel größeren Anstrengungen und Schmerzen "wegtrainieren" zu müssen, sondern er nutzt seine schmerzfreien Phasen, um Muskulatur aufzubauen und so durch konstantes Training erstens einen "Rückfall" hinauszuzögern und sich zweitens für eben diesen vorzubereiten, um dann, wenn es soweit ist, bereits im ständigen Training zu sein und den Körper nicht erst mühsam an die Trainingseinheiten gewöhnen zu müssen.

Ebenso hält er es - und auf Grund seines anhaltend hohen Levels an Sprechflüssigkeit und einigen anderen Dingen ist er für mich in dieser Hinsicht durchaus glaubwürdig und ernst zu nehmen - auch mit seinem Stottern. In vergleichsweise flüssigen Phasen, verpackt er in seine Alltagsgespräche alles an Sprechtechnik, was er im Zuge seiner Van-Riper Therapie gelernt hat, baut bewusst und kontrolliert Unflüssigkeiten ein und bändigt so seinen Sprechdrang, spricht bei möglichst hohem Sprechumsatz nicht ständig an der oberen Grenze seines Flüssigkeitsspektrums, um dann, wenn der Rückfall kommt – und dieser wird kommen - bereits in dem richtigen motorischen Set zu sein, um erfolgreich und gelassen auf Blockaden bzw. Kontrollverluste reagieren zu können. Oder anders formuliert: um motorisch (und meines Erachtens nach nicht nur motorisch) bereits auf die Bewegungsabläufe, beispielsweise eines Pull-Outs, eingestellt - "im Training" - zu sein.

Denn ein Nebeneffekt dieser "Taktik" ist jener, dass durch das laufende Simulieren von Unflüssigkeiten, inklusive der entsprechenden, wenn möglich optimalen Reaktion, mit jedem Mal auch die Angst ein bisschen weniger wird – einerseits die Angst vor Blockade, andererseits jene vor der Reaktion des Gegenübers. Und mit jedem Erfolgserlebnis wächst das Selbstbewusstsein ein Stückchen weiter. Auch hier der Effekt des Hinauszögerns des Rückfalls – die Betonung sei hierbei auf das "Hinauszögern" gelegt, denn wenn man sich das vollkommene Verhindern eines Rückfalles zum Ziel setzt, wird man mit hoher Wahrscheinlichkeit daran scheitern. Doch schon alleine das diesem Konzept immanente, ständige Offenbaren der Tatsache, dass man stottert, erhöht die Chancen auf flüssiges Sprechen - der Versuch, das Gegenüber dauernd vom Gegenteil zu überzeugen, kann getrost unterlassen werden.

Die einen nennen diese Herangehensweise an das "gute Tage, schlechte Tage" – Phänomen "Trockenschwimmen", andere nennen es "Kapazitäten freihalten" - ich nenne es *ideales und effizientes Haushalten mit den eigenen Energieressourcen!*

Elisabeth Bernroither

Bericht vom Begegnungswochenende am Attersee



"Traditionelles" Gruppenfoto auf dem Badesteg mit den Teilnehmern des internationalen Attersee-Wochenendes.

*Fotograf und daher nicht auf dem Foto:
Thomas Kupetz*

Das vierte Mal war ich schon dabei, und jedesmal macht es wieder sehr viel Spaß. Es wird nie fad bei den Möglichkeiten, Sport zu treiben oder sich mit den vielen interessanten Leuten zu unterhalten.

Nach diesem sportlichen Wochenende war ich am ersten Arbeitstag merklich geschwächt und müde, wir spielten Fußball, Federball und Tischtennis. Das Tanzen am Samstagabend bis in die Nacht hinein kann man auch als Sport bezeichnen :-), wie eben auf den vielen Fotos, die ich gemacht habe, zu sehen ist.

Am Freitagabend machten wir ein Lagerfeuer. Da es die letzten drei Wochen so viel regnete, nahmen zwei Personen trockenes Holz mit, der Rest wurde gesammelt. Am Lagerfeuer machten wir die Vorstellungsrunde und unterhielten uns bis in die Nacht hinein.

Am Samstag spielten wir Tischtennis und Fussball, auch die "Siedler von Catan" zu elft! Andere machten eine Schiffsfahrt, auch mit anschließendem Wandern.

Am Disco-Abend gab es anfangs Probleme, die Musikanlage zum Laufen zu bringen, denn die Boxen wollten einfach keine Musik "aussprechen", nicht einmal gestottert haben sie. Also können wir froh sein, dass wir stottern, es ist immer noch besser als überhaupt nicht reden zu können :-).

Mir hat es sehr gefallen, für die anderen CDs aufzulegen und mitzutanzten. Am Anfang war es mehr oder weniger stressig, weil ich sowas noch nie auf genau die Art gemacht habe (im "Dunkeln" sieht man ja die Tasten vom CD-Player fast nicht), denn ich wollte tanzen, animieren und CDs auflegen. So viel Spaß hatte ich schon länger nicht mehr, und ich hoffe, nächstes Jahr kann man das wiederholen, denn ich die Polonäse zum mitnehmen vergessen :-). dafür tanzten wir zu: YMCA, Sirtaki, Macarena, dem Ketchup Song, Chubby Checker, Grease und vielen anderen.

Am Sonntagmorgen frühstückten (Frühstücksbuffet - lecker!) wir draußen bei strahlendem Sonnenschein. Danach spielten ich mit Melanie G. gegen Andreas S. Schach. Diese Partie war so spannend, da hatten wir bis zu acht Zuschauer! Vormittags machten wir die Abschlussrunde mit den Eindrücken vom Wochenende, und am Nachmittag wurde gut eine Stunde Fußball gespielt (die Hälfte der Leute war an diesem schönen sonnigen Tag noch da).

Das Essen und die Unterkunft waren exzellent, auch die Zivildienstler bemühten sich sehr. Ich möchte mich bei denen, die im Jugendrotkreuzhaus für uns gearbeitet haben, bedanken. **Und natürlich auch einen großen Dank an die Organisatoren Andrea Grubitsch und Markus Preinfalk.** Ohne euch würde es ja das Begegnungswochenende nicht geben! Auf ein hoffentliches Wiedersehen nächstes Jahr!

Thomas Kupetz

Der Berg ruft ! Der Berg ruft !



ALPENSEMINAR 16. & 17. September 2006

Thema: Natur, Gruppendynamik und Kommunikation

Ziel ist das MÜLIMÄS BERGHAUS am Pilatus bei Luzern. Hier erwarten uns Barbara und Martin, die Hüttenwarte, mit einer kühlen Erfrischung!

www.muelimaes.ch

Diese Hütte ist für Jedermann/Frau problemlos erreichbar. Je nach Lust und Kondition gibt es verschiedene Aufstiegsmöglichkeiten, so dass alle daran teilnehmen können. Wir übernachten im Massenlager oder nach Wunsch im eigenen Zelt. Je nach Witterung und Bedarf unternehmen wir am Sonntag mit dem Hüttenwart eine kleine Rundwanderung.

- Veranstalter:** VERSTA - VER-einigung für ST-otternde und A-ngehörige, CH-3775 Lenk
Tel. 0041 33 733 07 33, Mail: info@versta.ch, Homepage: www.versta.ch
- Treffpunkt:** Luzern-Kriens: Parkhaus bei Talstation Pilatusbahn.
- Inbegriffen:** Halbpension im Mülimäs Berghaus (Getränke zu eigenen Lasten).
- Anmeldung:** Bis spätestens 15. August 06 an die VERSTA Geschäftsstelle, 3775 Lenk oder per Fax an 033 733 07 30. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Zahlungseingangs berücksichtigt.
- Kosten/Bezahlung:** Fr. 60.- pro Person, Fr. 38.- für Kinder bis 12 Jahre, Fr. 44.- für Jugendliche bis 16 Jahre. Übernachtung im eigenen Zelt möglich, Preisreduktion Fr. 20.-. Getränke zu eigenen Lasten. Mit der Anmeldung bezahle mit Europa-Überweisung auf das Konto der VERSTA Administration, CH-8000 Zürich. Bankverbindung: Swiss Post, IBAN CH42 0900 0000 8003 8208 6. BIC POFICHBEXXX.
- Bestätigung:** Nach Anmeldeschluss erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung mit wichtigen Informationen.
- Wichtig:** Bei finanziellen Problemen bitte mit der Geschäftsstelle Kontakt aufnehmen.
- Besonderes:** Die VERSTA ist vom Bundesamt für Sozialversicherungen anerkannt und mit einem Leistungsvertrag unterstützt; daher werden die Seminare verbilligt angeboten. Versicherung ist Sache der Teilnehmer.
- Abmeldungen:** Bei Abmeldungen nach Erhalt der Teilnahmebestätigung können die Teilnahme-kosten nicht mehr zurückerstattet werden. Eine Annullationsversicherung kann von Nutzen sein.

Sämtliche Details werden mit der Teilnahmebestätigung mitgeteilt. Das Alpenseminar findet bei jedem Wetter statt, da es ja kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur unpassende Kleidung!



Einladung SH-Begegnungstreffen Pfadiheim Sunneboden auf dem Flumserberg 23. & 24. September 2006

Ein Begegnungstreffen über die Grenzen:

Freunde aus der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland treffen, um Erfahrungen und Gedanken gegenseitig auszutauschen.

Gleichzeitig ist dieses Treffen der Neustart der Selbsthilfegruppe (SHG) Rhein-/Linthtal. Eine wunderbare Gelegenheit für Interessierte aus Chur, Sargans und St. Gallen, die aktiv werden wollen, sich kennen zu lernen und ins Selbst-Hilfe-Gruppenleben zu integrieren.



Veranstalter:

VERSTA - VER-einigung für **ST**-otternde und **A**-ngehörige
CH-3775 Lenk
Tel. 0041 33 733 07 33, Fax 0041 33 733 07 30
Mail: info@versta.ch
Homepage: www.versta.ch

Programmauszug:

Gemeinsames Kennenlernen mit Gedankenaustausch
Ist-Zustand und Zusammenwirken von Geist und Körper
Übersicht Sprechtechniken
Übungsblöcke 1 – 4
Gedankenaustausch - Zukunftspläne
Abschluss mit Bewegung

- Wo: Sunnebode auf dem Flumserberg Tannenheim
Koordinaten NLK: 741 060/217 550
Details www.gloggi.ch >> **Pfadiheime** >> **Sunnbode**
- Wann: Samstag, 23. Sept.'06 Treffpunkt PTT-Haltstelle "Tannenheim" 13:00 Uhr (verpflegt).
Sonntag, 24. Sept. ~16 Uhr
Unterkunft im Mehrbettzimmer (Schlafsack nicht vergessen)
- Kosten: **SFR** 70,-, Bezahlung bis spätestens bis 17.08.06 mit Europa-Überweisung auf das Konto der VERSTA Administration, CH-8000 Zürich. Bankverbindung: Swiss Post, IBAN CH42 0900 0000 8003 8208 6. BIC POFICHBEXXX.
- Inbegriffen: Unterkunft im Matratzenlager (mit Kissen), Vollpension
Mitbringen: Persönliche Utensilien, Schlafsack, VERSTA -Unterlagen, Schreibmaterial, Naturmethode, Wander-, Turnschuhe
- Kursleitung: Beat Meichtry, Ausbilder FA, dipl. Erwachsenenbildner
Referenten: Tanja Wackerle, dipl. Logopädin
Aktive VERSTA – Mitglieder
- Anmeldung: Bis 31. August 2006 (Teilnehmerzahl beschränkt!).
Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Familien- und Symptomaufstellungen bei Stottern und anderen Sprach- und Stimmstörungen

Veranstalter.: **Institut für Systemaufstellungen & Dialog**, www.systemaufstellungen.org
Termin / Ort: 16. & 17. September 2006 / Wien Umgebung
Begleitung: Eelco de Geus, Logopäde, Stottertherapeut & Systemaufsteller
Kosten: € 210,- incl. MwSt., € 110,- für nicht aufstellende Teilnehmer
Anmeldung: info@systemaufstellungen.org, Tel. 0650/8612012

Ein Seminar für Angehörige von Kindern, die stottern oder andere Sprachprobleme haben, für Menschen mit Stimm- oder Sprachstörungen, für Logopäden, Ärzte und andere an diesem Themenkreis Interessierte.

Viele Sprachschwierigkeiten haben eine Verbindung zu den Dynamiken im Familiensystem des Betroffenen. Bei Stottern und anderen Sprachproblemen kann es sehr hilfreich sein, diese Verbindungen mit Hilfe der Familienaufstellungsarbeit aufzuklären und unterstützende Lösungsbilder zu suchen. Die Symptomaufstellungsarbeit hilft, den Platz der Symptome in einem größeren Zusammenhang zu sehen und zu verstehen. Die Strukturaufstellungen klären auf, wann und wie manche Therapieprozesse stagnieren und erzeugen Bilder, die helfen, den Prozess wieder in Fluss zu bringen.

In diesem Seminar begleitet Eelco de Geus sowohl Aufstellungen für Betroffene als auch für Logopäden (Supervisionsaufstellungen). Er zeigt damit, wie sehr die systemische Perspektive in diesem Themenbereich hilfreich sein kann und wie die Aufstellungsarbeit auch in den individuellen logopädischen Sitzungen angewandt werden kann.

Eelco de Geus ist Logopäde und holländischer Stottertherapeut. Er leitete ein logopädisches Zentrum in den Niederlanden, arbeitete als Lehrlogopäde an einer Fachhochschule für Logopädie und gründete das Zentrum für Stottertherapie in den Niederlanden. Er publizierte ein Buch für stotternde Kinder ("Manchmal Stotter Ich eben"), das in sieben Sprachen übersetzt wurde. Er verfügt über große Erfahrung in der Therapie stotternder Erwachsener und stotternder Kinder. Seit 1998 spezialisierte er sich in der Familien- & Strukturaufstellungsarbeit in unterschiedlichen Kontexten. In Österreich leitet Eelco de Geus das Institut für Systemdynamik & Dialog in Pressbaum bei Wien. Im Institut bietet er Aufstellungsarbeit im privaten und beruflichen Kontext an und begleitet Dialogprozesse in Familien, Gemeinschaften & Organisationen. Er ist Referent für systemische Aufstellungsarbeit in unterschiedlichen Weiterbildungsprogrammen. Einer seiner speziellen Fachbereiche ist die Systemaufstellungsarbeit im Bereich der Sprach- und Stimmstörungen.

| | |
|-------------|--|
| BUCH | Manchmal Stotter Ich eben |
| AUTOR | Eelco De Geus |
| VERLAG | Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V. |
| ISBN / JAHR | 3-921897-39-4 / 2000 |
| PREIS | € 6,00 / für Mitglieder € 5,00 |
| ZIELGRUPPE | Eltern und Kinder |



"Ein Buch für stotternde Kinder von 7 bis 12 Jahren", 40 Seiten.

Eine ausführliche Information übers Stottern für Kinder. Der Autor regt zur Aktivität an: zum Teil ist es Arbeitsbuch, in das das Kind seine Gedanken schreiben kann, einige Blätter können herausgetrennt und als Briefe an Omas, Opas, Onkel und Tanten, Lehrer und Lehrerinnen ... verschickt werden.

Leseanfängern sollten die Eltern das Buch vorlesen, und die Künstler unter den Kindern könnten den Bildern mit Buntstiften mehr Farbe verleihen. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt, mit ihren Bezugspersonen über das eigene Stottern zu reden, ihre Situation darzulegen, vielleicht die eigene Geschichte als Brief zu schreiben. Und das "**Darüber Reden**" ist eine einzigartige Chance, mit der eigenen Sprechunflüssigkeit besser klarzukommen.



33. Bundeskongress der deutschen Stotterer-Selbsthilfe von 28. September bis 1. Oktober 2006 in Münster



Am Aasee in Fluss kommen

"Panta rhei" ("Alles fließt"), so lautet die Zusammenfassung der heraklitischen Lehre vom ewigen Werden und Wandeln. "Alles fließt" ist mehr als eine Behauptung. Es ist ein Versprechen, eine Chance, die wir wahrnehmen können, um selbst wieder mehr in Bewegung zu kommen. "In Fluss kommen" kann dann bedeuten, sich mit Neugier treiben zu lassen, sich tragen zu lassen auf einer Welle von Solidarität, sich mitreißen zu lassen von der Kraft und den Ideen anderer, den bereits bestehenden Fluss an Neuem und Hilfreichem zu nutzen. Es bedeutet aber auch, selbst die Bremsen zu lockern, den Anker zu lichten, Neues zu wagen und sich mit Lust und Risikofreude in die Kurven zu legen.

Seit 33 Jahren ist der Bundeskongress ein Höhepunkt der vielfältigen Aktivitäten in der deutschen Stotterer-Selbsthilfe – ein Fest der Begegnung mit Vorträgen und Arbeitskreisen rund um das Stottern. Auch in diesem Jahr wird wieder ein attraktives Programm für Eltern stotternder Kinder geboten. Im Rahmenprogramm gibt es eine Stadtbesichtigung und weitere Aktivitäten.

Am Freitag wird es eine offizielle Eröffnungsveranstaltung geben. Weiters stellt die Stotterer-Selbsthilfe Nordrhein-Westfalen ihr Filmprojekt "Manchmal ist das Leben wie ein Film" vor. Und am Sonntagvormittag kann jeder bei der Abschlussveranstaltung mit "offenem Mikrofon" einen Beitrag leisten.

Vorträge mit Diskussion:

- **Stottern im Gehirn**
Prof. Dr. Katrin Neumann, Leiterin der Abteilung Pädaudiologie an der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie der Universität Frankfurt. Sie hat sich zur Stotter-Hirnforschung habilitiert und vertritt die deutschsprachigen Länder (als einzige Vertreterin) im Fluency Committee der IALP (International Association of Logopedics and Phoniatrics).
- **Langfristige Wirksamkeit der Kasseler Stottertherapie**
Prof. Harald A. Euler, Professor für Psychologie an der Universität Kassel

Thematische Workshops zu folgenden Themengruppen:

- Therapieansätze, Kreativität und Ausdruck, Kommunikation
- Auseinandersetzung mit sich selbst
- Elternseminar

So wie in den letzten Jahren, wird voraussichtlich auch heuer wieder eine gemeinsame Fahrt mit dem Zug organisiert, und **ÖSIS-Mitglieder aus Österreich** werden mit einem Zuschuss unterstützt.

Um die Anmeldung kümmere dich bitte selber, ÖSIS-Mitglieder aus Österreich können zum günstigen Tarif für Mitglieder der BVSS am Bundeskongress teilnehmen. Wir empfehlen eine baldige Anmeldung, da erfahrungsgemäß die billigeren Unterkünfte in kurzer Zeit ausgebucht sind. Der **Anmeldeschluss ist am 26.08.2006**.

- Weitere Infos im ÖSIS Büro bzw. auf www.bvss.de

Seminar "Qi Gong und Kommunikation" von Freitag, 6. bis Sonntag, 8. Oktober 2006

| | |
|-----------------|---|
| Veranstalter: | Stotterer-Selbsthilfe Landesverband Bayern |
| Tagungsort: | Erholungs- und Tagungsort Barmherzige Brüder Kostenz, D-94366 Perasdorf |
| Teilnehmerzahl: | 15 Personen |
| Anmeldeschluss: | vier Wochen vorher (dann auf Anfrage) |
| Seminarleitung: | Christoph Zehnder / Vilshofen – Lehrer für chinesische Bewegungskunst, Atem und Meditation, Sprecherzieher, Schauspieler, Fachreferent, Körpermassagen, vormaliger Stotterer |
| Seminargebühr: | Euro 80,- für Mitglieder der deutschen Bundesvereinigung Euro 100,- für Nichtmitglieder |
| Bankverbindung: | LV Bayern, Postbank München, Stichwort: Qi-Gong 2006 IBAN: DE66 7001 0080 0489 777806, SWIFT-BIC: PBNKDEFF |
| Anmeldung bei: | Erika Wilfer, Dieselstraße 14, 84453 Mühldorf, Tel. 0049 8631 12238 wilfer@ruperti-gymnasium.de |

In diesem Spezialseminar für Stotterer werden wir in einem ersten Teil die traditionellen chinesischen Bewegungen des Qi Gongs nutzen, um zu einer inneren Ruhe und Entspannung zu kommen. Die Übungen sind einfach zu lernen und erfordern lediglich die Präsenz im Hier und Jetzt.

In Partnerübungen werden wir die innere Ruhe für die Kommunikation übertragen. Wir werden spüren, was es bedeutet mit Mitmenschen bewusst in Beziehung zu treten und dabei sich selbst zu spüren – und natürlich eben auch seine Interessen in der Kommunikation zu vertreten.

Hinzu kommen Übungen aus der Sprecherziehung, Atemausbildung und Schauspielschule. Das Seminar kann aufzeigen, dass die zwischenmenschliche Kommunikation neben dem reinen Ausdruck in Worten eine Vielzahl von Facetten kennt. Das Gespür für die Vielfalt der Kommunikation kann – verbunden mit der inneren Ruhe und Klarheit – aus der Kommunikation ein freudvolles Miteinander entstehen lassen.

Das Haus liegt in einer wunderschönen Gegend, nahe der Autobahn Regensburg-Passau. Wir können das Hallenbad und den Fitnessraum mit benützen.

Neues aus der Wissenschaft: Medikamente

Das Medikament **Pagoclone** wirkt als GABA-A-Modulator. Die Gamma-Aminobuttersäure (GABA) ist der wichtigste inhibitorische Neurotransmitter im Zentralen Nervensystem und reduziert die elektrische Erregbarkeit von Neuronen. (*siehe auch TIB 2005, Behandlung mit Medikamenten*)

Bei einer klinischen Studie mit anderer Indikation wurde bei drei Probanden mit der Sekundär-diagnose Stottern eine drastische Symptomreduzierung beobachtet, die nach dem Absetzen des Medikaments wieder verschwand. Das US-Pharmaunternehmen *Indevus Pharmaceuticals* hat daraufhin als weltweit erste Pharmafirma Patentrechte für ein Stottermedikament angemeldet und verfolgt nun Zulassungsstudien für Pagoclone.

Seit April 2005 wurde an 16 Forschungseinrichtungen in den USA mit 130 Probanden eine Phase-2-Studie durchgeführt, deren Ergebnisse nun vorliegen. Nach Auswertung der Daten wird *Indevus Pharmaceuticals* entscheiden, ob eine Phase-3-Studie folgen wird. Eine solche Studie umfasst dann typischerweise einige tausend Probanden.

Quelle: www.spruchbrett.de >> Stottern allgemein >> Informationen zur Pagoclone Studie, Beitrag von Holger Stenzel vom April 2006

➤ Weitere Informationen in englischer Sprache auf <http://thestutteringbrain.blogspot.com>



Kairós

Kairós ist in der griechischen Mythologie ein Sohn des Zeus, der **Gott der günstigen Gelegenheit** und des rechten Augenblicks, bzw. Bezwingler der richtigen Entscheidung.

Der Jüngling personifiziert die Vorstellung des rechten Maßes. Im biblischen Sprachgebrauch ist Kairós der richtige Zeitpunkt im Gegensatz zu Chronos, der Zeit im Allgemeinen. Im Christentum wird auch Jesus Christus als *kairos* im Sinne der "erfüllten Zeit" bezeichnet.

Der Bildhauer *Lysippos von Sikyon* schuf im 4. Jh. v. Chr. eine Bronzestatue, die in der Kultstätte des Zeus und der Hera in Olympia aufgestellt war. Das Original existiert nicht mehr, es gibt aber einige wenige fragmentarisch erhaltene Reliefkopien, die eine Rekonstruktion erlauben. Eine davon ist das Steinrelief in der kroatischen Hafenstadt *Trogir* im Benediktinerinnen-Kloster des Hl. Nikolaus: Ein nackter junger Mann huscht am Betrachter vorüber. Seine Frisur ist auffällig: Eine Haarlocke fällt ihm in die Stirn, am Hinterkopf ist er kahl. Der Oberkörper ist vorgebeugt. In der vorgestreckten Linken hält er ein Rasiermesser. Auf dessen Schneide balanciert er den Balken einer Waage. Wahrscheinlich hatte er noch weitere Attribute wie Fußflügel, Rückenflügel, sowie eine Kugel, auf der er stand.



Steinrelief
von Trogir

Die Gelegenheit beim Schopf packen. Dieses Sprichwort hat hier seinen Ursprung. Beim dichten Haarschopf kann ihn greifen, wer ihm begegnet. Wenn die Gelegenheit vorbei ist und man sie nicht gepackt hat, greift man ins Leere. (In der Psychologie bezeichnet man übrigens die Angst, Entscheidungen zu fällen, als *Kairophobie*.)

Im 3. Jh. v. Chr. schrieb der Dichter *Poseidippos von Pella* einen Dialog des Betrachters mit der Statue:

Wer bist du? *Ich bin Kairos, der alles bezwingt!*
 Warum läufst du auf den Zehenspitzen? *Ich laufe unablässig.*
 Warum hast du Flügel am Fuß? *Ich fliege wie der Wind.*
 Warum trägst du in deiner Hand ein Rasiermesser?
Den Menschen zum Zeichen, dass ich schärfer trenne als jede Schneide der Welt.
 Warum fällt dir eine Haarlocke in die Stirn?
Damit mich ergreifen kann, wer mir begegnet.
 Warum hast du einen kahlen Hinterkopf?
Bin ich mit fliegenden Füßen erst einmal vorbeigelaufen, wird mich keiner von hinten ergreifen, so sehr er sich auch bemüht.
 Warum wozu schuf dich der Künstler? *Euch Wanderern zur Belehrung.*

- **In der Eingangshalle des Hauses der Begegnung "Heilig Geist" in Burghausen befindet sich eine Nachbildung, die der Künstler Josef Pittner 1993 geschaffen hat.**
- **Beim Ropana Seminar im Frühjahr 2007 ist eine gute Gelegenheit, sich diese Darstellung des Kairós anzuschauen.**

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kairos>
http://www.eadria.com/urlaub_kroatien/kairos.php
http://www.jaskolski.de/herm_praem.htm

Therapie Informations Broschüre (TIB 2005)

Herausgeber:

ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTEN (ÖSIS)

Redaktion und Layout: Andrea Grubitsch

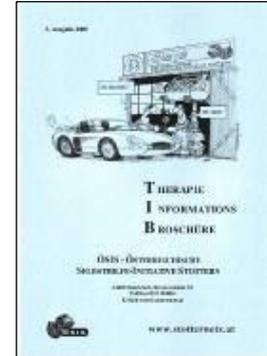
3. überarbeitete und erweiterte Ausgabe 2005, 80 Seiten

Kostenbeitrag € 5,00, ein Exemplar ist in den Infomappen enthalten

Wir haben alle uns bekannten Therapierichtungen in Österreich in diese Broschüre aufgenommen. Darüber hinaus auch einige allgemein bekannte bzw. öfter nachgefragte Angebote in Deutschland, wobei wir betonen, dass wir keine Wertung vorgenommen haben.

Bevor Sie sich für eine Therapie entscheiden, kontaktieren Sie uns bitte, wir geben Ihnen dann weitere Informationen bzw. Erfahrungsberichte. Über die Ansprechpartner in den Bundesländern erfahren Sie die Termine der lokalen Selbsthilfetreffen, bei denen ein reger Erfahrungsaustausch über die verschiedenen Therapien stattfindet.

- Natürlich gibt es laufend Neuigkeiten in der Therapieszene. Über aktuelle Therapieangebote und Erkenntnisse zum Stottern informieren wir Sie hier in unserer Zeitschrift *dialog*.



Der erste Stotterer ging oft hungrig schlafen:





Fundstücke Teil 1

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

Das Langzeitgedächtnis wird ständig aktualisiert

Nach einer neuen Theorie amerikanischer Forscher könnte das Langzeitgedächtnis flexibler sein als bisher angenommen: Langzeiterinnerungen werden nicht durch dauerhafte Veränderungen des Nervennetzwerks abgespeichert, sondern mithilfe von vorübergehenden Veränderungen der Nervenkontaktstellen. Verschiedene Rückkopplungseffekte zwischen mehreren Netzwerken halten die Informationen dauerhaft am Leben, dadurch können sie auch in Nachhinein noch verändert werden.

Nach diesem *dynamischen Modell* verändern sich beim Lernen Form, Verteilung oder Aktivität von bereits vorhandenen Proteinen an den Kontaktstellen zwischen den Nervenzellen, den Synapsen. Diese Veränderungen sind nicht bleibend, sondern reversibel. Um sie zu stabilisieren und damit frisch Erlerntes dauerhaft im

Gehirn abzuspeichern, ist zusätzlich noch das so genannte "*verborgene Einüben*" des Gelernten nötig: Ein positives Feedback-System zwischen verschiedenen Netzwerken aktualisiert kontinuierlich die vorher abgespeicherten Informationen und stimmt sie ständig neu ab.

Da eine Erinnerung auf diese Weise über verschiedene Netzwerke gespeichert ist, sei es auch möglich, schon lange nicht mehr abgerufene Erinnerungen wieder schnell aufzufinden, schreiben die Wissenschaftler. Auch könnten so zerstörte Vernetzungen über die noch in den anderen Netzen vorhandenen Informationen wieder aufgebaut werden. Nach der neuen Theorie erlaubt dieser dynamische, in der Konsequenz jedoch stabile Prozess ein flexibles, kontinuierlich anpassungsfähiges Langzeitgedächtnis.

www.wissenschaft.de/wissen/news/248281.html
vom 18.1.2005

Die linke und die rechte Hand und die Entwicklung der Sprache

Menschen und Tiere sehen von außen ganz symmetrisch aus, im Inneren sind allerdings viele Organe einseitig verteilt, zum Beispiel sitzt das Herz meist links. Auch das Gehirn hat unterschiedliche Hälften, die linke soll für Intellektuelles zuständig sein – vor allem für die Sprache – die rechte für Emotionales. Zudem gehen nach heutigem Wissensstand die Befehlsbahnen kreuzweise nach außen und zeigen den inneren Symmetriebruch an: Die linke Hirnhälfte steuert die rechte Hand, und weil in der linken die Sprachzentren sitzen, wird beides in Verbindung gebracht: durch die Feinmotorik, die sowohl für das Sprechen als auch für die Bewegung der Hand notwendig ist.

So kam die Wissenschaft zum Schluss: *Wir sind Rechtshänder, weil wir Sprache haben*, oder umgekehrt: Wir haben das Sprachzentrum links im Gehirn, weil wir zuerst mit Gesten der rechten Hand kommuniziert haben. Allerdings stimmt diese Grundannahme nicht generell, denn nur 90 % der Menschen bevorzugen die "gute" rechte Hand, und wie viele davon in der Kindheit dazu gezwungen wurden, ist umstritten. Sicher ist hingegen, dass beim überwiegenden Teil der Linkshänder auch das Sprachzentrum links sitzt, bei einer Minderheit aber rechts.

Bisher wurde allgemein angenommen, dass sich die Bevorzugung der Hand erst entwickelt hat, nachdem sich unsere Ahnen vor fünf Millionen Jahren von denen der Schimpansen getrennt haben. Eine Theorie besagt, dass die Händigkeit mit der Entwicklung der Waffen einhergeht: die Linke schützt das Herz, die Rechte führt das Schwert.

Das stimmt allerdings so auch wieder nicht, denn viele Tiere haben Verhaltens-Asymmetrien, Vögel bevorzugen für verschiedene Aufgaben verschiedene Augen, Kröten putzen sich mit Lieblingsbeinen. Nur bei unseren nächsten Verwandten, den Schimpansen, sah es so aus, als hätten sie keine Händigkeit und würden nach Zufall zugreifen. Jetzt hat ein Wissenschaftler in Atlanta nachgewiesen, dass auch Schimpansen Händigkeit haben, schon früher hat er herausgefunden, dass sie auch ähnlich unterschiedliche Hirnhälften haben wie wir.

Quelle: Die Presse, Wissenschaft, 17.8.2005

Wie eine Sprache entsteht

In der Negev-Wüste in Palästina gibt es eine Gruppe von Beduinen, die in zwei Sprachen kommunizieren, und zwar in Arabisch und in einer Gebärdensprache, die sie selbst entwickelt haben. Denn vor drei Generationen tauchte eine Gen-Mutante auf, die bei manchen zu Gehörlosigkeit führt. Etwa 150 Mitglieder der 3500 Menschen umfassenden Gruppe sind davon betroffen.

Diese Gebärdensprache hat sich nicht aus der gesprochenen Sprache entwickelt und gehört somit zu den wenigen Sprachen, an denen man die Entstehung von Sprache generell erkunden kann: Bisher sind nur zwei andere "neu entstandene" Sprachen bekannt: *die kreolischen Sprachen*, sie werden bei der Begegnung von Kulturen aus unterschiedlichen Sprachräumen

erfunden, zunächst zur Basisverständigung, dann werden sie verfeinert. Die zweite Sprache ist die NSL, *die Nicaraguan Sign Language*, sie wurde vor etwa 25 Jahren von gehörlosen Kindern in Nicaragua, die in Heimen untergebracht waren, entwickelt.

Linguisten haben nun *die Sprache der gehörlosen Beduinen* untersucht und fanden Bestätigungen dafür, dass der menschliche Geist die einzigartige Neigung besitzt, Kommunikation entlang grammatischer Linien zu strukturieren. Es scheint allgemein gültige Regeln zu geben, nach denen in einer Aussage Subjekt, Verb und Objekt je nach dem Grad der Entwicklung der Sprache strukturiert werden.

Quelle: Die Presse vom 1.2.2005

Aufmerksamkeit

"Beim Singen kann man nicht stottern wegen der Aufmerksamkeitsablenkung durch die Melodie-Beachtung. Ist ein Stotterer intelligent, kann man ruhig Ansprüche an ihn stellen.

Es scheint, dass die Aufmerksamkeitskomponente der Intelligenz anfälliger macht für eine Fehlleitung der Konzentration. So wurde zunächst die musikalische Sensitivität und Gestaltungskraft bei dem Stotterer dadurch festgestellt, dass er veranlasst wurde, Intervalle zu erkennen und nachzusingen; gelingt das ohne Schwierigkeit, dann ist der Weg frei. Der Stotterer wird aufgefordert, seine Sätze eine kleine Terz tiefer (bei Männern, bei Frauen eine kleine Terz höher) zu sprechen, eigentlich zu singen. Dabei bleibt das Stottern weg.

Sicher könnte man andere Wege finden, die Aufmerksamkeit abzulenken, um das Stottern zu überwinden, wie Bewegungsspiele, über einen schmalen Steg gehen etc.; aber wir fanden, dass die Übung im Terz-höher- und Terz-tiefer-Singen die einfachste und sicherste Methode zu sein scheint. Es dauert nach unserer Erfahrung auch nicht sehr lang. Bald kann man das Terz-höher-Singen etc. vergessen. Wenn es gut eingeübt ist, dann funktioniert es von selbst weiter, und das Stottern kann mit vergessen werden."

Quelle: Karl Seiler *"Aufmerksamkeit"* S. 77, Schindele Verlag, Rheinstetten 1979
http://www.dradio.de/dlf/sendungen/langenacht_alt/010210.html

Der "linguistische Relativismus"

Der Amerikaner *Benjamin Lee Whorf* nimmt an, dass wir in Sprache denken und so die Welt wahrnehmen. Die Gegenposition ist die Theorie der *"angeborenen Grammatik"* von *Noam Chomsky*. Er geht davon aus, dass jedes Kind mit einem fertigen und genetisch fixierten Sprach-Programm zur Welt kommt und alle Sprachen deshalb gleich strukturiert sind und alles Denken darin auch.

Die Wissenschaft fand allerdings für beide Hypothesen Bestätigungen. Nun wurde erstmals die funktionale Organisation des Gehirns in Betracht gezogen: Zum einen geht alles über Kreuz, Sinneseindrücke aus dem linken Gesichtsfeld werden in der rechten Hirnhälfte verarbeitet und umgekehrt; zum anderen sitzt das Sprachzentrum in der linken Hirnhälfte.

Nach dem *linguistischen Relativismus* müssen Farben also rascher unterschieden werden, wenn sie im rechten Gesichtsfeld liegen. Im Experiment beschäftigte man während des Farb-Unterscheidens das Sprachzentrum anderweitig (die Testpersonen sollten sich an Zahlen erinnern), die Farb-Unterscheidung wurde schlechter. Beschäftigte man das Gehirn mit räumlichen Aufgaben, blieb sie gleich gut.

Quelle: Die Presse vom 29.12.2005



ÖSIS-Selbsthilfegruppen

SHG Wels:

Es besteht die Möglichkeit, **am vierten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr** in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1, regelmäßige Treffen zu organisieren. Interessenten bitten wir, sich bei Andrea Grubitsch zu melden.

Termine: nach Absprache

SHG Linz:

Offene Gruppe (Gruppe Nr. 24):
Wir treffen uns **jeden ersten Dienstag im Monat um 18:30 Uhr** im Gebäude der OÖ. Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, im 8. Stock, Zimmer 801.

Termine / Programm:
Juli und August Sommerpause,
05.09.06, 03.10.06, 07.11.06, 05.12.06

Neu: "In Vivo" - Übungen werden **jeden ersten Samstag im Monat** gemeinsam mit der Van Riper-Arbeitsgruppe durchgeführt. Treffpunkt ist der Haupteingang der OÖ. Gebietskrankenkasse um 14:00 Uhr. Die Koordination bzw. eventuell nötige Telefonate wird Gottfried Spieler (Kontakt siehe nächste Seite) übernehmen.

SHG Innsbruck:

Offene Gruppe: Termine der Treffen stehen noch nicht fest. Interessenten bitten wir, sich im ÖSIS-Büro zu melden.

Termine: nach Absprache

SHG Wien:

Offene Gruppe:

Ziele: Einerseits wollen wir den Erfahrungsaustausch zum Thema Stottern fördern, andererseits auch eine Plattform für Sprechübungen schaffen, in dessen Schonraum es möglich ist, am eigenen Sprechen und Sprechverhalten zu arbeiten.

Eine Förderung der Zusammenarbeit von Selbsthilfeinitiativen und professionellen TherapeutInnen und deren Berufsverbänden ist geplant.

Zielgruppe: Jugendliche, Erwachsene, Angehörige und grundsätzlich alle Interessenten am Thema "Stottern".

Programm: Erfahrungsaustausch, Sprechübungen (Telefonieren, Alltagssituationen nachstellen, Pseudostottern, Vorlesen, Referate etc.), Rollenspiele, Spieleabend, Diskussionen, Einladen von Therapeuten.

Wir treffen uns **jeden ersten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr** in der Robert-Hamerling-Gasse 5/6 (Nähe Westbahnhof).

Termine der Treffen:
02.08.06, 06.09.06,
11.10.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
08.11.06 (ausnahmsweise 2. Mittwoch)
06.12.06

SHG Salzburg:

Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Diplom-Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung, Familie Nothnagel (Tel. 0662-633167, E-Mail: salzburg@stotternetz.at) erhältlich.

Infos für Jugendliche und Erwachsene

www.stotternetz.at

Hier finden Sie grundlegende Informationen zum Stottern, unseren Bücherladen und die aktuellen Termine der Selbsthilfegruppen in den Bundesländern.



Kalender ab Juli 2006

2006

- laufend Möglichkeit zum Ausprobieren des Programms **flunatic der KST**
- ab Jänner **Gruppentherapie** für Kinder und Jugendliche in Salzburg
- 25.07. – 28.07. **5. World Congress on Fluency Disorders** der IFA in Dublin, Irland
- 30.07. – 05.08. **Sommercamp Auffrischungswoche** im Hubertushof in Navis / Tirol
- 06.08. – 12.08. **Therapie-Feriencamp** der ÖSIS in Litzlberg am Attersee
- 26.08. – 02.09. **Ropana Woche** der ÖSIS in Mondsee
- 31.08. **LogopädInnen-Infotag** der ÖSIS in Mondsee
- 16.09. – 17.09. **Alpenseminar** der Schweizer VERSTA in Mülimäs bei Luzern
- 16.09. – 17.09. **Familien- und Symptomaufstellungen bei Stottern**, Eelco de Geus, Wien
- 22.09. – 24.09. **2. Ropana Wochenendeseminar** der SIS in Südtirol
- 22.09. – 24.09. **1. Ropana Kinder-Seminar** der SIS in Südtirol
- 23.09. – 24.09. **Begegnungstreffen "Selbsthilfe im Vierländereck"**
- 28.09. – 01.10. **33. Bundeskongress** der Stotterer-Selbsthilfe in Münster, Deutschland
- 1.10. – 22.10. **International Stuttering Awareness Day Online Conference 2006**
- 06.10. – 08.10. **Seminar Qi Gong und Kommunikation** des Bayrischen LV in Perasdorf
- 22.10. **Tag der offenen Tür** im ÖSIS-Büro in Innsbruck zum **9. Weltstottertag**
- 27.10. – 29.10. **Ropana Wochenende** der ÖSIS in Mondsee
- Dezember **Weihnachtsfeier** in Linz

2007

- 06.05. – 10.05. **8. Weltkongress** der ISA in Cavtat – Dubrovnik / Kroatien
- 15.06. – 17.06. **Begegnungswochenende** der ÖSIS am Attersee
- 29.06. – 01.07. **Ropana Wochenende** des bayrischen LV in Burghausen

Am 22. Oktober ist Weltstottertag!

Wir laden ein zum

Tag der offenen Tür im ÖSIS Büro

**6020 Innsbruck, Brixner Straße 3 / 1. Stock
von 8 bis 17 Uhr**

➤ weitere Informationen im nächsten dialog ◀

ZVR 024333437

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE- INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)

Redaktion und Layout:

Heidi und Michael Nothnagel, A. Grubitsch

Buchbesprechungen: Andrea Grubitsch**Lektorat:** Claudia Hacker, Markus Preinfalk

Anschrift:

ÖSIS, Brixner Straße 3, A-6020 Innsbruck

Telefon und Fax 0512-584869

E-Mail: dialog@stotternetz.at

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Ansichten der Autoren wieder und müssen sich nicht mit der Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers decken.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge abzulehnen, welche die Persönlichkeitsrechte Dritter verletzen oder den Verein schädigen können. Leserzuschriften können auch gekürzt wiedergegeben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt mit Quellenangabe nachdrucken, in diesem Fall bitten wir um Zusendung eines Belegexemplars. Alle Rechte vorbehalten.

Der *dialog* erscheint vierteljährlich und ist Informationsträger für selbst vom Stottern Betroffene, Angehörige und Interessenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich. Der Bezug des *dialog* ist im Mitgliedsbeitrag für die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS) enthalten.

Die ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS) ist Mitglied der **ELSA** (European League of Stuttering Associations) und der **ISA** (International Stuttering Association) und Kooperationspartner der **Arge Selbsthilfe Österreich**.

Mitgliedsbeitrag für 2006: € 25,00

Bankverbindung:

Österreichische Selbsthilfe Initiative Stottern

Kontonummer 100615096

Bankleitzahl 36000 (RLB Tirol)

IBAN AT253600000100615096

BIC RZTIAT22

Redaktionsschluss:

für die Ausgabe 4/2006

(Oktober bis Dezember):

1. September 2006

**UNSER BÜRO:**

Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern (ÖSIS)
 Sekretariat: Dorothea PREINFALK
 Adresse: Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck
 Tel. und Fax: 0512-584869
 Mobiltelefon: 0664-2840558, Andrea GRUBITSCH
 E-Mail: oesis@stotternetz.at
 Homepage: www.stotternetz.at
 Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8:30 -12:00 Uhr
 Mi. + Do. 8:30 -14:00 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich und Südtirol:

Kärnten: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31
 ☎ 04283-2131 oder 0699-12 444 009, E-Mail: hans.kroepfl@stotternetz.at

**Oberösterreich
Linz:** Mario GUSENBAUER, Pfarrfeld 1/4, 4210 Gallneukirchen
 ☎ 0650-2272927, E-Mail: mario.gusenbauer@stotternetz.at

**Oberösterreich
Wels:** Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen
 ☎ 0664-2840558, Skype: "OESIS OOE"
 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at

Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg
 ☎ 0662-633167, Fax 0662-8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at

Steiermark: Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz
 ☎ 0676-7875700, E-Mail: georg.faber@stotternetz.at

Südtirol: Gudrun REDEN,
 ☎ Mobil 0039-349-2970566, E-Mail: gudrun@reden.it

Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital
 ☎ 05225-63010 oder 0664-3126246, E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at

Wien: Ulrike LINDENTHALER
 ☎ 0676-81511221, E-Mail: ulrike.lindenthaler@stotternetz.at

ELTERNBERATUNG:

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz
 Beratungszeiten nach telefonischer Terminvereinbarung
 ☎ 0676-7875700 (keine Mailbox)
 E-Mail: georg.faber@stotternetz.at



www.oesis.at

"Nüsse knacken, bevor sie hart sind"

**Online-Exemplar des dialog.
 Download von www.stotternetz.at.**